Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins

vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des

Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 20 (1912)

Heft: 5

Vereinsnachrichten: Aus dem Vereinsleben

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Von dort erfolgt die Beförderung nach dem Kriegsschauplatz durch eine größere Unzahl von Kamelen, Pferden und Mauleseln. Es ist auch Vorsorge getroffen, daß die Expe-

dition in wirksamer Weise in Fällen von Cholera, Typhus und dergleichen eingreifen fann.

Aus dem Vereinsleben.

Muttenz. Der Samariterverein hielt am 3. Februar im Gasthof zum "Rößli" baselbst seine ordentliche Jahreßsitzung ab, die, wie immer üblich, in einer gemütlichen Unterhaltung ihren Abschluß sand. Der Berein ist es von jeher gewohnt, daß er seinen sozusjagen einzig gemütlichen Abend stets auf die Jahreßsitzung verlegt, um dadurch nicht eine "ExtrasAbendsunterhaltung" veranstalten zu müssen.

Der geschäftliche Teil war, da nicht viele Trafstanden vorlagen, auch bald erledigt, und die Sitzung wurde durch den Präsidenten, Herrn Gusin — der insolge überhäuster Arbeit demissionierte — geschlossen. Herr Dr. Höldscher verdankte noch die Leistungen des Herrn Gusin und hieß den neuen und schon frühern Präsidenten, Herrn Peter Benz, willsommen. Nun schritt man zum gemittlichen Teil, nachdem unsere Uktuarin, Frl. Emilie Wirz, die Gäste mit solgenden Worten, die wir in extenso wiedergeben, begrüßte; sie lauten:

Willfommen, ihr Freunde, ihr werten Gafte, Bu unjerem heutigen Jahresfeste! Wir wollen und mit euch freuen, uns regen, Huch heute die Sand' in den Schoß nicht legen; Denn wir Samariter find tätige Leute Im grauen Werktag gerad fo wie heute. Die ältern von unserem Schlage find Meifter, Beim leben zu bannen die trägen Beifter. Sie lehren uns, Junge, Berbande anlegen, Die Binden aufrollen, Bermundete pflegen, Und wenn sie erzählen, wie gestern Nacht Sie hätten bei einem Kranken gewacht; Wie einem Rind fie den Schmerz gelindert, Durch raiche Sülfe das Weh vermindert, Dann glänzt aus dem Aug ihnen göttliche Freude; Denn Freude und rüftige Arbeit hat beide Mls teure untrennbare Güter im Leben Das Rote Kreuz seinen Jüngern gegeben. Doch wir Samariter, wir fönnen noch vieles, Sind Pfleger des Sanges und heiteren Spieles, Bir singen zwar niemals funstvolle Sachen, Sonft gabe es heute wohl manchmal zu lachen. Doch frohe, ernite und einfache Lieder, Bir singen sie gerne und immerdar wieder:

Auch Gespräche und Scherze, dramatische Spiele Müßt heute ihr hören gar schöne und viele. Die Kritifer allerdings mögen uns schonen, Wenn's Tadeln sich oftmals auch gut würde lohnen. Wir wollen uns ja nicht als Kiinstler gerieren, Da könnten wir alle uns höchstens blamieren. Euer Urteil sei gnädig, wie gut unser Wille, So bringt uns der Abend der Freuden in Fille. Drum herzlich willkommen zu unserem Feste, Ihr Freunde alle, ihr lieben Gäste.

Dieser von Frl. E. Wirz selbst verfaßte Gruß fand lebhasten Beisall.

Run regte sich die Tanzmusif und man sah im großen Saale bald ein reges Leben.

Durch einige jüngere Mitglieder wurde inzwischen auch ein kleineres Theaterstück vorbereitet und aufgessührt, dem ebenfalls Beisall gezollt wurde. Allen denen, die zum guten Gesingen des Abends beigestragen haben, sei an dieser Stelle der verbindlichste Dank ausgesprochen.

Und nun, werte Samariterinnen und Samariter, wieder frisch zur Arbeit; möge diese von einem guten Stern begleitet sein und uns gestärkt im Zeichen des Roten Kreuzes wieder zusammensühren. S. H.

Hitten. Unter der Leitung von Dr. Roten, dem Präsidenten des dortigen Zweigvereins, hat in Sitten ein Samariterkurs stattgefunden, der am 4. Tezember 1911 seinen Ansang nahm und am 5. Februar zum Abschluß kam. 30 Teilnehmer, meistens Damen, haben den Kurs bis zum Schluß mitgemacht. Damit ist das Samariterwesen auch in der Hauptstadt des Kantons Wallis mit Ersolg eingeführt worden. Hoffen wir, daß es dort guten Fuß sassen werde.

Der **Hamariterverein Frutigen** hielt am 11. Februar 1912 seine Jahresversammlung auf dem "Bad" in Frutigen ab.

Unwesend waren 38 Mitglieder. Der Präsident, Dr. Siegenthaler, gibt Bericht über die Tätigkeit des Bereins im lepten Jahre und verdankt mit herzlichen Worten dem alten Berein die Nebergabe des Kassabüchleins an den neu gegründeten Berein. Der Vorstand bleibt unverändert und ist wie folgt zusammengesett:

Präsident: Herr Dr. Siegenthaler; Bizepräsident und Kassier: Herr Rud. Egger; Sefretär: Herr Christ. Büchler; Materialverwalter: Herr Christ. Steiner.

In diesem Jahr sollen öffentliche Borträge, sowie ein Repetitionskurs abgehalten werden.

Appenzell. Ueber den Kantonalen Rot= Kreuz=Tag, Sonntag den 21. Januar 1912 in Speicher, wird berichtet: Mehr und mehr werden die Delegiertenversammlungen der Sektion Appenzell A.=Rh. des "Noten Kreuzes" das, was sie eigentlich und der dortige Samariterverein telegraphisch um Hülfe angerusen. Schnell war auch die Hülfe von Herisau, sowie die von Teusen auf dem Plate. Man ging rasch an die Bergungsarbeit. Die ersten Bersbände (Notverbände) wurden angelegt und dann die Berletzten nach dem vom Samariterverein Speicher in fürzester Frist hergerichteten Notspital in der Turnhalle spediert. Da waren alle möglichen Transportmittel zu sehen. Neben der Militärtragbahre wurde die aus primitiven Mitteln rasch improvisierte Samaritertragbahre als solche, wie auch als Schlitten gesbraucht. Es mußte einen ersreuen, wie unter der geschickten Hand der Samariter und besonders auch



Vom appenzellischen Rot-Kreuz-Zag.

sein sollen und was unsere Ueberschrift sagt. Der diesjährige Rot-Kreuz-Tag gliederte sich in drei Teile: Eine praktische Feldübung, vorgenommen von eins geschulter und unisormierter Not-Kreuz-Wannschaft verbunden mit Samariterkorps, den Bortrag des eidgen. Oberseldarztes, Herrn Oberst Hauser in Bern, und die Abwicklung der eigentlichen Vereinsgeschäfte mit nachheriger geselliger Vereinigung.

Schon am Morgen befand sich der Samariters verein Speicher unter der umsichtigen und bewährten Leitung des Herrn Lehrer Schieß in voller Tätigkeit. Es war supponiert, daß durch Zusammensturz der übrigens sehr solld gebauten Websabrik des Herrn Lindenmann in der Steinegg infolge Erdbebens ein Massenunglück entstanden sei. Sosort wurde die Sanistätshülfskolonne Herisan, sowie die Gruppe Teusen

der Kolonnenmannschaft alle möglichen Transportund Hülfsmittel schnell und praktisch angefertigt waren. Drinnen in der Turnhalle hatten fleißige Hände unterdeffen alles aufs beste eingerichtet. Das 35 "Mann" starte Samariterforps Speicher, das mit gang bedeutendem Material an Betten, Teppichen usw. bereits selbständig ausgerüstet ist, hatte in ruhiger sicherer Arbeit unter Benützung aller möglichen Hülfsmittel rasch ein Notspital geschaffen, das leicht als eigent= licher Spital für längere Zeit genügt hätte. Die Ba= tienten, gestellt vom Turnverein und von der Feuer= wehr Speicher, befanden sich denn auch pudelwohl in ihren Betten, bei Tee und Ruchen. Die Anwesenheit der vielen Fremden, Herren Merzte und Offiziere, Behörden usw., war wohl mit eine Ursache, daß sie auch hier ihre Rolle so gut spielten und daß ihre

Leiden sich nicht plötslich in eitel Jubel auslösten. Es gebührt hierorts Hern Lindenmann, der nicht nur seine Gebäulichkeiten, sondern auch dessen Utenssilien, die Küche sammt dem Inhalte eines wohlsgespielten Küchenkastens, seinen Strohvorrat im Stalle, turz alles zur unentgeltlichen Verfügung stellte, der beste Dank. Aber auch die emsigen Samariterinnen, Frauen und Töchter, samt ihrer behäbigen und doch so regsamen "Samaritermutter", verdienen einer besondern ehrenden Erwähnung. Ihr Korrespondent durste denn auch an Ort und Stelle aus dem Munde unseres Herrn Oberseldarztes das uneingeschränkte Lob vernehmen und die volle Annerkennug der Leisstungen sämtlicher Mitwirkenden, von der kleinen emsigen Tochter bis hinauf zum unisormierten wohls

Gänge waren gepfropft mit Samaritern und Rot-Kreuz-Angehörigen. Die Pläte, welche für die arbeitende Mannschaft reserviert gewesen, waren teilweise vom Publikum im Sturme genommen worden, und so konnte die wackere Kolonnenmannschaft eine weitere schöne Samaritertugend wohl brauchen und anwenden. In gedrängter Kürze und doch klar und präzis behandelte Herr Oberseldarzt Hauser er sein Thema: Die dritte Sanitätshülfslinie. Es ist diese speziell den Rot-Kreuz- resp. Samariterverbänden zugewiesen. Man kam durch den Vortrag zur sebendigsten lieberzeugung, wie notwendig eine energische Arbeit des Roten Kreuzes noch ist, wie so sehr man darauf zu trachten hat, diese Rot-Kreuz-Kolonnen zu errichten, sie einzuschulen und mit dem notwendigem Material



Vom appenzellischen Rot=Kreuz=Zag.

geschulten Sanitätsmann und bessen schneidigen Herrn Kommandanten, der zweckmäßigen Verwendung und Anordnung der Hilfsmittel. Die Kritit des Nebungseleitenden, Herrn Kolonnenkommandanten Dr. med. Eggenberger in Herisau, gestaltete sich zu einer sehr lehrreichen. Leider verbietet uns der Raum, hier näher auf dieselbe einzutreten. Sie hat ja auch den größten Vert für die, an die sie direkt gerichtet war.

Hatte schon die Samariter-Feldübung eine gewalstige Masse Volk auf die Beine gelockt, so gestaltete sich denn auch der Zudrang zum Vortrag des Herrn Oberseldarztes fast zu einem unheimlichen. Es waren ja alle willkommen, vorab auch die zahlreichen Rotskreuz-Freunde aus den st. gallischen Landen; aber eben der Plat! Nicht nur der große Saal zum "Löswen" samt Speisesaal und Gallerie waren gedrängt voll, auf allen Treppentritten jaßen Zuhörer, alle

auszurüsten. Man bedarf außer 24 Rot-Kreuz-Kolonnen noch eines Detachementes von 1200 Krankenpflegern. Da braucht's noch viel und energische Arbeit: da bedari es noch der werktätigsten Mithülfe von seiten aller Einwohnerfreise. Erhebungen in den verschiedenen Kriegen der Neuzeit haben ergeben, daß unter den Berwundeten 60 Prozent sich befinden, die nur leichtere Berletzungen aufweisen, 30 Prozent sind noch leicht Transportable und nur 10 Prozent beträgt die Zahl der eigentlich schwer Verwundeten. Es ist feine Seltenheit, daß schwere Schufivunden (von kleinkalibrigen Gewehren) in 8-10-14 Tagen geheilt sind. Weit= aus der größte Teil aller Verwundeten fann also schnell in die Territorialsanitätsanstalten verbracht werden und das ist Sache der Rot-Kreuz-Rolonnen der Samaritervereine. Um das für einen Kriegsfall jo nötige Verbandmaterial anschaffen, um Kolonnen=

mannschaft anwerben und ausrüsten zu können, bedarf es großer Mittel. Der schweizer. Not-KreuzVerein allein kann das nicht bewältigen. Es ist deshalb an den Bund das dringende Gesuch gestellt worden, mit einer Million einzuspringen. Vieles wäre noch zu berichten über den hochinteressanten Vortrag. Wir müssen uns Raumes halber auf das Mitgeteilte beschränken. Neicher Beisall der Zuhörerschaft, sowie der wärmste Dank, erstattet vom Präsidenten, Herrn Oberstleutnant Wirth, lohnten den Reserenten. Genso interessant wie der Vortrag selbst gestalteten sich die an den Reserenten gestellten Fragen der Herren Dr. Wiesmann, Dr. Suter, St. Gallen, Oberst Nef, Herisau, sowie ihre erschöpsende klare Beantwortung.

Der dritte Teil des Rot-Kreuz-Tages wickelte fich unter der schneidigen Leitung des Prafidiums rasch ab. Der Jahresbericht bot viel des Bemerkenswerten. Der Berein besteht zurzeit aus 18 Sektionen mit 1856 Mitgliedern. Mit warmem Danke wurde die generöfe Zuwendung von einem Drittel der jährlichen "Winkelriedssammlung" (Neujahrsgratulation) seitens der appenzellischen Offiziersgesellschaft entgegengenom= men. Dieselbe ergibt pro 1912 die schöne Summe von 1500 Franken. Die Kassarechnung, erstattet durch Herrn Pfarrer Lut in Bubler, ergibt bei einem Bermögensstande von 4147,98 Franken einen Bu= wachs pro 1911 von 559,25 Franken. Die Rechnungs= prüfung konstatierte nicht nur vollständige Richtigkeit der Rechnung, sondern sie tat auch dar, welch große Arbeit der als Kaffier und Aftuar amtende Herr Pfarrer Lut für den Berein geleistet hat. Die Kopier= bücher mit ihren über 600 Briefen, zu denen noch reichlich 200 weitere fommen, find mit ein Beweis dafür. Der Beitrag anden ich weiz. Bentral= verein murde auf 100 Fr. erhöht. 2018 Ort für den nächsten Rot-Areu, Tag beliebte Berisau. Mit den notwendig gewordenen Vorstandswahlen war auch die dritte Arbeitsabteilung des Rot-Areuz-Tages erledigt. Es schloß sich noch eine Stunde geselligen Beisammenseins an, welche durch die Bor= führung eines paffenden, ins Samariterfach einschlagenden fleinen Theaterstückes angenehm belebt wurde.

Winterthur und Umgebung. Militär = janitätsverein. Protofollauszug der General= versammlung vom 13. Januar 1912 im Saal zum Strauß.

Der Borstand pro 1912 fonstituiert sich aus solzgenden Mitgliedern: Präsident: Helbling, Heinrich, Feldweibel: Bizepräsident: Gigenmann, Emil, Wärter: Attnar: Kubli, Heinrich, Träger, und Schaub, Karl, Wärter; Kassier: Frei, Heinrich, Landsturm; Materialzverwalter: Wyß, Heinrich, Wärter, und Knecht, Joh. P., Landsturm.

Als Delegierte für die in Chur stattfindende Delegiertenversammlung wurden bestimmt: Helbling, H., Präsident, und Frei, H., Kassier.

Der anschließende Familienabend verlief analog dem verslossenen Bereinsjahr: flott und zur allgemeinen Zufriedenheit. K. S.

Außersthl. Samariterverein. Vorstandsswahlen: Präsident: Hr. Sidler, D., Wolkenstraße 8: Bizepräsident: Hr. Burdhard, H., Aegertenstraße 16: Aktuar: Hr. Beller, E., Anwandstraße 7: Kassier: Hr. Hoffmann, E., Kanzleistr. 95; Prototollsührer: Frl. Weber, K., Korngasse 45; I. Chef des Persionellen: Frl. Steiner, H., Elisabethenstr. 3; II. Chef des Persionellen: Frl. Daub, B., Marmorgasse 8; Materialverwalter; Hr. Aub, B., Marmorgasse 21; Hilfsmaterialverwalter: Hr. Dreifuß, E., Hollundstraße 24; Bibliothekarin: Frl. Brühlmann, B., Unswandstraße 20; Beisiger: Hr. Geiger, F., Langir. 60; alle Zürich III.

Frankenmobilienmagazine. Einen hübschen Beweis, wie weit man es mit etwas Fleiß und Insteresse bringen kann, siesert der soeben erschienene Bericht des Krankenmobilienmagazins Außersihls Wiedikon, der sich auf die Periode von 1904 bis 1911 erstreckt und in klaren Tabellen eine llebersicht der Rechnungsergebnisse und des Ausseihverkehrs seit dem Gründungsjahr 1896 bietet.

Wir entnehmen dem interessanten Berichte nur folgende Zahlen: Die Zahl der ausgesiehenen Gegenstände betrug im Jahr 1896 463, im Jahr 1911 dagegen schon 1942. Die Einnahmen an Miettagen 1896 Fr. 330.70, im Jahr 1911 Fr. 1639.35.

Die Anerkennung, welche diese nügliche Institustion durch die Behörden genießt, zeigt sich auch in den namhasten Beiträgen, welche von seiten der letzteren dem Krankenmobilienmagazin zugestossen sind.

Der Bericht ist um so interessanter, als er die Friichte einer langen Ersahrung zeigt und er manchen jüngeren Institution dieser Art als willfommener Ratgeber dienen kann. Wir sind überzeugt, daß der Borstand des Krankenmobissenmagazins Außersischts Wiedison Interessenten den wertvollen Bericht gerne zur Berfügung stellen wird.

Famariterwesen in Bern. (Eing.) Zu unserer großen Freude hat das Samariterwesen nun auch in den romanischen Bewölkerungsfreisen Fuß gesaßt. Ter erste französische Kurs — unseres Wissens wenigstens — hat am 8. Februar mit der Prüsung abgeschlossen. Erfreulicherweise haben sich die Teilnehmer zu einer «Section Romande» vorläusig an den Samariterinnens verein Bern angeschlossen, um später selbständig zu

werden. Den Nachsolgern ihres großen Dunant unsere Glückwiinsche zur bewältigten, aber auch zur bevorstehenden Arbeit. Möge sie recht fruchtbar sein und bald alle «Romands de Berne» vereinigen. Bereits ist eine schöne Zahl von Damen zu einem Krankenspslegekurse angemeldet.

Kemptthal. Wir befinden uns bereits wieder in einem neuen Bereinsjahre, und es wird gut sein, wenn wir über unsere Sätigkeit auch die werten Leser dieser Zeitschrift etwas orientieren.

Unser junger Berein hat auch im zweiten Jahre seines Bestehens einen Samariterkurs mit zirka 20 Teilnehmern zu Ende gesührt unter Leitung des bestiebten Herrn Dr. Peter, Effretikon, dem sür den praktischen Teil der Uebungsstunden Herr Wyß, Bizespräsident, zur Seite stand. Am 14. Januar sand die Schlußprüsung statt, und es konnte allen der Samariterausweis verabsolgt werden, um welchen vielleicht einzelnen vor der Prüsung etwas bange war.

Herr Dr. Peter äußerte sich anläßlich seines Schlußwortes etwas spaßhaft, daß er anfänglich glaubte, es hätten sast alle Teilnehmer eine Krankheit des Kehlkopses, indem klare und hörbare Antworten sehr selten waren. Wenn die Beredsankeit im ersten Kurse von 1910 besser war, so glaube ich, ohne jemandem nahe treten zu wollen, dies dem Umstande zuschreiben zu müssen, daß eben damals das zarte Geschlecht bebeutend stärker vertreten war als im vergangenen Kurs.

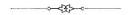
Am 27. Januar fand unsere Generalversammlung statt, welche glatt von statten ging. Die Jahresrech=

nung schließt insolge des sparsamen Haushaltes mit einem schönen Barbetrag ab. Ein erfreuliches Resulstat für uns und überraschend vielleicht für solche, welche unsere Verhältnisse in der gleichen Zeit des Vorsahres kannten. Wir danken hier den gemeinnsitzigen Gesellschaften des Bezirfes und der Gemeinde, sowie Privatpersonen, welche durch namhafte Veträge uns unterstützten. Sämtliche Vorstandsmitglieder mit Aussahme von zwei Beisitzerinnen, welche eine Neuwahl bestimmt ablehnten, sind für eine neue Amtsdauer bestätigt worden, und konstituiert sich der neue Vorsstand wie solgt:

Präsident: Karl Meier, Kemptthal; Vizepräsident: Hrch. Wyß, Grenzstraße 22, Winterthur; Aftuar: E. Morf, Essertion; Duästorin: Rosa Blöchlinger, Grafftall; Beisiger: Alfred Keller, Winterberg, Berta Wiederfehr, Winterberg, und Ida Gallmann, Grafstall (letztere zugleich Materialverwalterin). Llebungseleiter ist Hrch. Wyß, Vizepräsident, und Stellvertreter Karl Schaub, Breitestraße 61, Winterthur.

Es muß wohl als Fronie des Schickfals bezeichnet werden, daß an der Generalversammlung ein Aktivemitglied, welches selber nur hie und da wie ein Frelicht durch unsere Nebungen und Versammlungen huschte, die Anwesenden zu kleißigem Besuche der Nebungen aufforderte.

Haben wir auch eine Anzahl unerwarteter Außetritte zu verzeichnen, so hat sich doch unsere Attivemitgliederzahl vergrößert. Wir blicken froh vorwärtsund geben hier die Bersicherung, auch im kommenden Bereinsjahre unser Bestes zu tun für die nütsliche Sache des Samariterwesens.



An verschiedene Sinsender: Wir sind seider gezwungen, eine Reihe von Berichten, tropdem sie rechtzeitig eingetroffen sind, wegen Raummangel für eine nächste Nummer zurückzulegen. Den sleißigen und freundlichen Berichterstattern für ihre Einsendungen unseren besten Dank. Die Redaktion.

Der Zentralvorstand des schweiz. Samariterbundes an die Sektionen.

Werte Mitglieder!

Wir machen hiermit bekannt, daß die diesjährige Delegiertenversammlung am 2. Juni in Neuenburg stattfinden wird. Wir verweisen auf §§ 11—14 der Bundesstatten und ersuchen Sie um Bezeichnung Ihrer Delegierten. Allfällige Anträge sind uns bis zum 20. April einzusenden. Nach Ablauf dieser Frist wird das Traktandenverzeichnis aufgestellt und an die Sektionen mit der Einladung versandt.

Wir haben uns dem Roten Kreuz gegenüber verpflichtet, für den Vertrieb von 30,000 Bundesfeier-Postkarten aufzukommen. Wir können Ihnen melden, daß diese Zahl durch Bestellungen der Sektionen erreicht ist, saden Sie aber zu weitern Bestellungen freundlich ein.